

ROTKÄPPCHEN LÜGT

Woher kommt , die von den Naturschutzverbänden, gebetsmühlenhaft wiederholte Aussage
«**Rotkäppchen lügt**» ?

„Die gängigste Interpretation des Märchens vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf (von den Gebrüdern Grimm nacherzählt) besagt, dass das Märchen junge Mädchen vor der Vergewaltigung durch Männer warnen soll, wobei die rote Kappe des Mädchens für die mit der Pubertät einsetzenden Menstruationsblutungen und der böse Wolf für die sexuellen Absichten der Männer stehen soll. Unterstützt wird diese Interpretation von Charles Perrault, dessen Moral am Ende des Märchens lautet: «Kinder, insbesondere attraktive, wohl erzogene, junge Damen, sollten niemals mit Fremden reden, da sie in diesem Fall sehr wohl die Mahlzeit für einen Wolf abgeben könnten. Ich sage Wolf, aber es gibt da verschiedene Arten von Wölfen. Da gibt es solche, die auf charmante, ruhige, höfliche, bescheidene, gefällige und herzliche Art jungen Frauen zu Hause und auf der Straße hinterherlaufen. Und unglückseligerweise sind es gerade diese Wölfe, welche die gefährlichsten von allen sind.»

Diese und ähnliche Interpretationen gibt es viele. Und der Wolf war der Inbegriff des Bösen und wurde in vielen Märchen dazu benutzt.

Man muss sehen, dass der Wolf in alten Zeiten, als öffentlicher Feind Nummer eins angesehen wurde, weil er alle Nutztierarten attackierte und grosse Schäden in der Landwirtschaft anrichtete.

Es betraf aber auch die Industrie und den Handel, weil Wölfe oftmals den durch Zugtiere getätigte Transporte auf Landstrassen durch die Attacken auf die Zugtiere lahmlegten. Und nicht zuletzt gab es noch einen anderen Grund, der Wolf griff auch die Menschen an.

In einer solchen Zeit, Ende des 17ten Jahrhunderts schrieb Charles Perrault die Geschichte „Le petit chaperon rouge“ (Das Rotkäppchen).

Dabei war es auch sein Ziel, wie das in Märchen so ist, eine tiefere Wahrheit bildhaft zu vermitteln.

Sicher spielte für Perrault jedoch die Bedrohung des Wolfes für die Menschen, insbesondere für die damals hütenden Frauen und Kinder, die oft Opfer von Wolfsattacken waren, eine zentrale Rolle.

Dazu ein Interview mit Jean Marc Mauriceau, Universitätsprofessor und Historiker aus Frankreich, der sich ausführlich mit der Thematik von Wolfsattacken auf Menschen in Frankreich befasst hat:

<https://drive.google.com/file/d/15ti3arDJ7LUUCu-fkbRH6CZDpuUhgh5n/view?usp=sharing> (Video 11 Minuten)

Die Gebrüder Grimm haben die Geschichte von Charles Perrault aus Frankreich ... **100 Jahre später** übernommen !!! 100 Jahre später war die Situation eine ganz andere!

Beispielsweise haben sich in dieser Zeit die Schusswaffen modernisiert und revolutionär verbessert. Mit diesen Schusswaffen war der Erfolg bei der Bejagung des Wolfes schon sehr gross. Die tatsächliche Bedrohung durch den Wolf nahm ab und darum die tiefenpsychologische Interpretation zu, ...bzw. wurde sie wegen der zu den Gebrüdern Grimms Zeiten nicht mehr so akuten Bedrohung des Wolfes für den Menschen (wie zu Perrault's Zeiten 100 Jahre früher) ... zur Hauptinterpretation.

Perrault vermischte das tiefenpsychologische Element mit der tatsächlichen tödlichen Bedrohung.

Er rechnete damit, dass Tausende von Lesern aus den Städten die Geschichte lesen würden, weil man in der Öffentlichkeit wusste, dass damals mehr als 1000- 2000 vor allem Vieh hütende Kinder jährlich von Wölfen in 5 oder 6 Regionen Frankreichs angegriffen wurden. In diesen alten Zeiten gingen die Kinder nicht zur Schule und hüteten oft das Vieh auf Weiden in der Nähe von Wäldern.

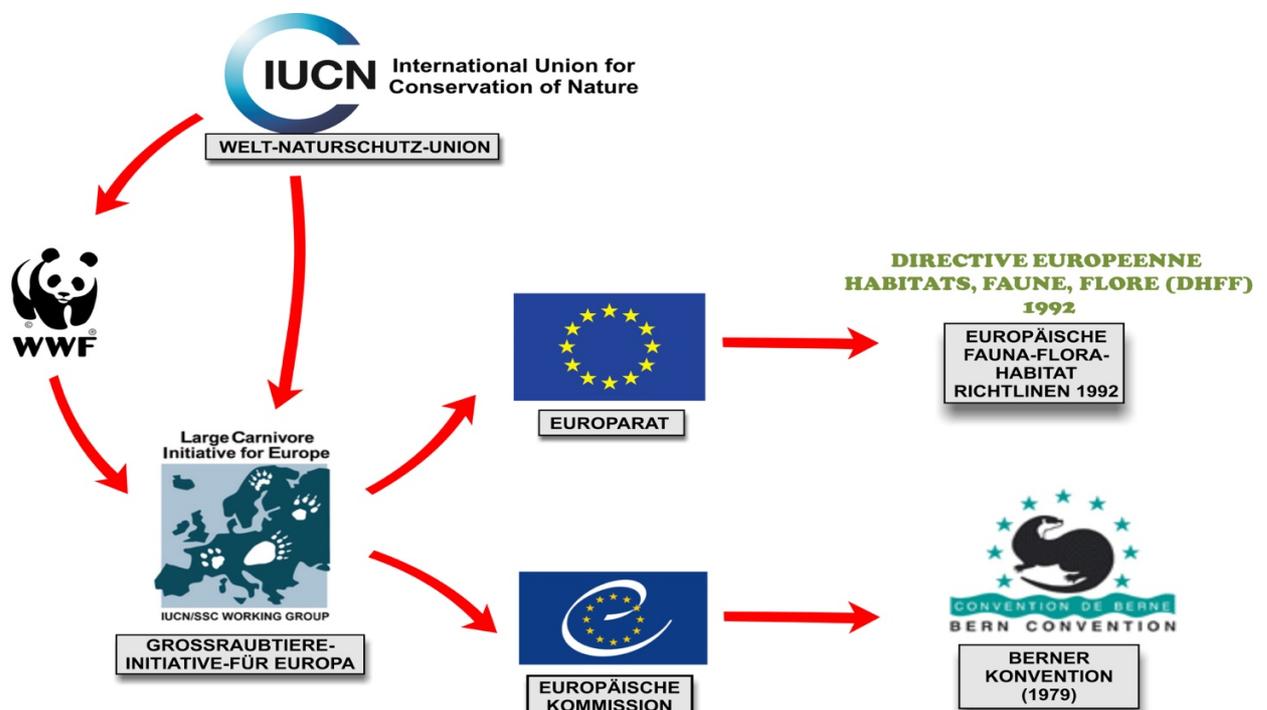
Man könnte also sagen, dass Perrault die damaligen sensationellen Begebenheiten, ähnlich einer heutigen effektheischenden Schlagzeile in einer Boulevardzeitung, geschäftstüchtig benutzte, um seine Geschichte gut zu verkaufen.

WAS HAT DAS "MÄRCHEN VOM BÖSEN WOLF" MIT DEN "REWILDING" – BESTREBUNGEN DER IUCN (INTERNATIONAL UNION FOR CONSERVATION OF NATURE), DER WELTNATURSCHUTZUNION UND IHRER LCIE (LARGE CARNIVORE INITIATIVE FOR EUROPE), DER GROSSRAUBTIERINITIATIVE FÜR EUROPA, ZU TUN ?

Was hat das mit der IUCN Tochter WWF und den assoziierten Naturschutzverbänden PRO NATURA, NABU, FERUS und vielen andern zu tun ...?

Die LCIE (Large Carnivore Initiative for Europe), die Grossraubtier Initiative für Europa, 1995 von Prof. Boitani begründet, ist die aktive Kraft dahinter.

Die IUCN haben den Europarat und die Europäische Kommission die FFH-Richtlinien und die Berner Konvention ratifizieren lassen und sich mit diesem Schachzug ungeahnte Möglichkeiten eröffnet.



März 2017
Lecomte/Stoffel

Zu dieser Kampagne hat **Erik Zimen** (1941-2003), einer der bedeutendsten deutschen Wolfsexperten beigetragen, der eng mit der LCIE und dem WWF aus dem Hause IUCN zusammengearbeitet hat. Er gilt als einer der führenden „Väter“ der Wiederansiedlung des Wolfes in Europa. Er hat sein Leben dem Wolf gewidmet und sich viel bei ihnen über Jahre in Wolfsgehegen aufgehalten, ja sogar mit Wölfen in seinem Haushalt gelebt.

Man kann durchaus sagen, das Erik Zimen ein wohl aussergewöhnlicher Zeitgenosse war, aber auch, dass er jenseits einer gewissen Realität gelebt hat. Er war ein Wolfsfanatiker dessen Verhaltensforschung in Gehegen oder mit Wölfen in seinem eigenen Haushalt, nur zum Teil auf die wilde Natur übertragen werden können.

Wohl aus diesen eher unnatürlichen Gegebenheiten, folgerte er, der Wolf hätte denn auch „eine scheue Sympathie für uns Menschen ... die aber machen ihn zu Rotkäppchens böser Grossmutter.“

Dazu siehe NZZ Artikel von 2003 «**Der Wolfsmann von Niederbayern**» :

https://www.nzz.ch/article8W8B4-1.262628?fbclid=IwAR11AJ8DgaPnLg7csnQmeGpopCBCZAVdaBmJ_dOYktKbS2YOH6sh5napR_E

Seine darin beschriebenen, man könnte sagen Kuschelerfahrungen, mit Wölfen unter sehr speziellen Bedingungen, brachten ihn zum Schwärmen und er glaubte sicherlich, dass es so sei und „Rotkäppchen lüge“.

Aus dieser Schlussfolgerung kreierte er das Schlagwort „**Rotkäppchen lügt**“.

Diese Feststellung wurde von der LCIE, dem WWF und vielen anderen Naturschutzorganisationen dankbar aufgenommen. Mit diesem Schlagwort wurde die „Heimkehr“ des wilden Wolfes systematisch vorbereitet und in ganz Europa in allen Sprachen wiedergegeben.

Heute da der Wolf sich zu Tausenden jährlich in Europa vermehrt, weil er total geschützt ist, wird dieses Schlagwort aktiv weiterbenutzt um den urbanen Menschen (in manchen europäischen Ländern schon 80% der Bevölkerung), die Ungefährlichkeit des Wolfes und die mögliche Kohabitation mit dem Menschen nahe zu bringen.

Der urbane Mensch verbindet den Wolf mit einer ihm verloren gegangener intakten Natur und ist darum gerne bereit zu glauben, dass der Wolf kein Problem sei.

Wer möchte nicht eine friedliche Kohabitation zwischen Mensch, Nutztieren und Wolf in einer sonst ganz anders garteten, von Konflikten und Naturzerstörung geprägten Welt. Dafür ist man stellvertretend bereit den Naturschutzorganisationen, zu spenden. Professionell wird mit dem baldigen Niedergang der Natur geworben um so mehrstellige Millionenbeträge zu generieren. Europaweit hunderte von Millionen für dies und jenes. Dabei spielt der Wolf mittlerweile eine wichtige Rolle. Der Wolf als Ikone der Wildnis, dem Abbitte geleistet werden kann. Für die Naturschutzorganisationen ein wahrer Goldesel.

Die immer grösser werdenden Schäden in der Weidewirtschaft werden vertuscht und in Kauf genommen.

Die nur noch ca. 3% Bauern, werden als zu verwaltende Missetäter an den Pranger gestellt.

Man spaltet sozialpolitisch gesehen unverantwortlich gezielt die Gesellschaft («Teile und Herrsche»), um ideologisch und geschäftlich davon zu profitieren.

Im Geschäftsmodell der Naturschutzorganisationen für den finanziellen Erfolg ein werbewirksames Vorgehen.

Dazu wird nun das Märchen vom Rotkäppchen missbraucht.

Georges Stoffel Dezember 2018